

Luzern erstrahlt im Blütenzauber aus aller Welt

Autor(en): **Schmid, Erica**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **83 (2005)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-724293>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Luzern erstrahlt im Blütenzauber aus aller Welt

«Inome Luzern», die erste Internationale Orchideenmesse in Luzern, verspricht eine Ausstellung der besonderen Art zu werden. Ein Anlass von magischer Schönheit – für Kenner und für Laien.

VON ERICA SCHMID

Der Name «Inome» steht für Internationale Orchideenmessen. Vom 5. bis 8. Mai öffnen sich in Luzern erstmals die Türen zu einem solchen Ereignis in der Schweiz. Orchideen aus den verschiedensten Klimazonen der Welt werden gezeigt. Hier können die Besucherinnen und Besucher etwas von der grossartigen Welt der Orchideen für sich entdecken; auch Fachleute haben Gelegenheit zum Wissens- und Erfahrungsaustausch. Die Messe in der SwissLifeArena ist als Ausstellung und Kongress sowie als Beratungs- und Verkaufsanlass konzipiert. Herzstück der Messe sind die Präsentationen der über vierzig Aussteller aus allen Erdteilen.

Die Orchidee als artenreichste Blütenpflanze ist ein Meisterwerk der Extreme und der Gegensätze. Die Pflanzen faszinieren durch ihre Anmut und mysteriöse Schönheit, durch üppig leuchtende Prachtblüten oder fleischig ledrige Blätter. Ob schön duftend, insektenförmig, raffiniert gefranst oder einfach winzig wie ein Fingerhut – die Vielfalt der Arten, Kreuzungen und Variationen ist enorm. Rund 30 000 Orchideenarten sind bislang entdeckt und benannt worden. Jährlich kommen rund 250 Arten dazu. Insgesamt sind über 110 000 Orchideennamen registriert. Viele von ihnen gehören zu den beliebten Gattungsgruppen der Phalaenopsis, Cattleya, Paphiopedilum, Odontoglossum oder Dendrobium. Wenn die Namen für Laien nur nicht so kompliziert wären.

Auch bei uns gibt es Orchideen

Orchideen stammen ursprünglich mehrheitlich aus den Tropen und Subtropen. Vereinzelt auch aus kühleren Gegenden, so etwa Frauenschuh und Knabenkraut,

die vielen von uns vertraut sind. Doch eine Ragwurz oder eine Riemenzunge kennt wohl kaum alle Welt. Sie alle sind einheimische Erdorchideen und streng geschützt. Entsprechend kommen auch Tropenorchideen im Verkauf heute glück-

licherweise nicht mehr aus dem Urwald, sondern sie sind Züchtungen aus Labor und Gärtnereien.

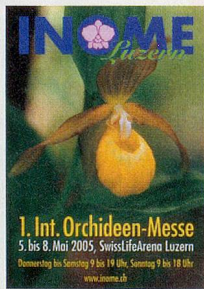
Viele Orchideen sind delikate Pflanzen, mit allerhand Extrabedürfnissen, anspruchsvoll in der Pflege und wirklich nur etwas für besonders grüne Daumen. Doch manche Arten gedeihen auch ohne viel Wissen und Aufwand. So etwa sind die populären Phalaenopsis-Orchideen unkomplizierte Schönheiten, die keine Ruhezeit brauchen und auch bei Liebhabern ohne viel Erfahrung lang blühen. Vorausgesetzt, sie haben einen hellen Platz ohne direkte Sonneneinstrahlung.

Ob fürs Wohnzimmer, die Vitrine, den Garten oder das Treibhaus – die Orchideenmesse in Luzern ermöglicht allen eine passende Wahl. Eine Vielfalt an Orchideen ist zusammen mit typischen Begleitpflanzen aus der Familie der Farne und Bromelien (Ananasgewächse) zu sehen. Selbst Neulinge im Metier finden hier unkomplizierte und pflegeleichte Pflanzen. Und die Fachgärtner stehen auch anspruchsvollen Messebesuchern beratend zur Seite.

Ein Programm voller Blüten

Für Blickfänge, Infos und Höhepunkte ist gesorgt: An der Eröffnungsfeier (für geladene Gäste) wird eine neue Orchidee – ein Cypripedium, eine Unterart des Frauenschuhs – auf den Namen des international bekannten Luzerner Künstlers Hans Erni getauft. Weitere Attraktionen lassen nicht auf sich warten, wie Johann Blättler als Messeverantwortlicher von der Inome GmbH in Kerns OW erklärt. So führt am Donnerstag eine einheimische Expertengruppe zusammen mit Richtern aus dem Ausland eine Tischbewertung durch, die Preisverleihung findet tags darauf statt. Auch am

INFORMATIONEN, ATTRAKTIVEN



Die Orchideenmesse in Luzern findet vom 5. bis 8. Mai 2005 in der SwissLifeArena (Regionales Eiszentrum, Eisfeldstr. 2) statt.

➤ Der Anlass (mit Ausstellung und Verkauf, Sonderschau, Symposium und stündlichen Diashows) steht allen Interessierten, Fachleuten und Laien, offen.

➤ Öffnungszeiten: Donnerstag bis Samstag von 9 bis 19 Uhr, Sonntag von 9 bis 18 Uhr.

➤ Eintrittspreise: Erwachsene CHF 15.–; bis 16-jährig CHF 10.–; unter 7-jährig gratis.

➤ Kongress (Infohalle), nur am Samstag; Kosten inklusive Messe CHF 36.–. Für das 1. Erdorchideensymposium am Nachmittag ist eine Anmeldung erwünscht: Mail kongress@inome.ch oder an der Kasse.

➤ Für die Kinderbetreuung an der Messe ist gesorgt.

➤ Die Anzahl der Parkplätze ist beschränkt. Es lohnt sich, mit den SBB und den drei Buslinien 6, 7, 8 der Luzerner Verkehrsbetriebe anzureisen, Haltestelle direkt bei der Messe.

➤ Mehr Infos unter www.inome.ch



Nicht ganz pflegeleicht und doch eine besonders bekannte und beliebte Orchidee: *Laelia purpurata*, die Nationalblume Brasiliens.

Freitag wird dem Publikum eine Orchideen-Neuentdeckung präsentiert. Samstag ist Kongresstag: Nach den Vorträgen vom Vormittag steht am Nachmittag für alle Interessierten das 1. Erdorchideensymposium auf dem Programm.

Eine Sonderschau widmet sich der Orchidee im Zeichen der vier Elemente, mit besonderem Augenmerk auf das Element Erde. So werden hier vor allem einzigartige Erd- oder Gartenorchideen aus den gemässigten Zonen gezeigt. Diverse stündliche Diashows vermitteln Einblick in «Die Orchideen der Schweiz», geben Antwort auf die Frage «Was ist eine Orchidee?», eine «Orchideenmeditation» lässt Entspannungssuchende in andere Dimensionen tauchen. Mit dabei in der Reihe der Aussteller ist beispielsweise die Schweizerische Vereinigung der Farnfreunde. Der Eidgenössische Pflanzenschutzdienst informiert, worauf bei im-

portierten Pflanzen zu achten ist. Während der ganzen Messe gibt es zudem einen Umtopfservice mit Beratung.

Wer ein echter Kenner oder eine fortgeschrittene Orchideenmeisterin werden will, muss sich allerhand Wissen über die Pflege der Pflanzen aneignen. Denn viele der Tropen-Schönheiten mögen eine hohe Luftfeuchtigkeit und sollten täglich besprüht werden.

Schweizer Hahnenwasser passt nicht

Orchideen in Topfkulturen vertragen keine dichte Blumenerde, sondern brauchen ein spezielles, schön luftdurchlässiges Orchideensubstrat, einen Mix etwa aus Piniennadeln, Torf, Holzkohle und Kalk. Kalkhaltiges Hahnenwasser hingegen tut den exotischen Kostbarkeiten nicht besonders gut. Besser bekommt ihnen Regenwasser oder zumindest abgestandenes Leitungswasser.

Ein Grossteil der tropischen Orchideen bildet Luftwurzeln und ist dafür geschaffen, ihre Schönheit auf Bäumen zu präsentieren, und fähig, auch mit Trockenzeiten fertig zu werden. Diese Arten brauchen nach der Blüte eine Ruhephase, in der sie kühler stehen und wenig gegossen werden. Sonst werden sie matt und verlieren die Kraft zum Blühen. Genauso brauchen die meisten Orchideen eine so genannte Nachtabsenkung, einen nächtlichen Temperaturunterschied von mindestens 6 Grad Celsius. Andernfalls wachsen sie zu stark und blühen kaum noch.

Orchideen sind Augenweiden, klar. Nur wenigen von uns aber ist wohl bewusst, dass ein besonderes Exemplar der Familie weltweit auch bei Schlemmälern hoch im Kurs steht: die Vanille – eine Orchidee? Tatsächlich. Der Schreiberin jedenfalls war das neu ... ■